

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838

3.5.1838 (No. 122)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 122.

Donnerstag, den 3. Mai

1838.

B a i e r n.

Laut Regierungsblatt Nr. 19, vom 25. April, sind verliehen worden: dem Andreas Höcherl aus München ein 15jähriges Gewerbsprivilegium auf Verfertigung eines neu konstruirten Dampfbadofens; dem Schlossermeister Franz Schörg jun. in München ein 3jähriges auf Verfertigung eines neu konstruirten tragbaren Brat- und Badofens von Eisenblech; dem Werkführer der Schuhmachers Wittve Schubert in München, Leonhard Propff aus Dühren, Landgerichts Wassertrüdingen in Mittelfranken, ein 5jähriges auf seine Erfindung in Verfertigung von Stiefeln und Schuhen, welche sich nicht austreten lassen; dem Bürger und Schneidermeister Franz Gremser aus Augsburg ein 6jähriges auf seine Erfindung einer schnellen und sichern Methode, Frauenzimmerkleider zu zeichnen und auszuschnitten. Das Manufakturhaus Braun und Komp. zu Wunsiedel darf sein 12jähriges Privilegium auf Verfertigung von Manillahanfdamast auf jacquard'schen Webstühlen auch auf jede andere, bisher in Baiern noch nicht verfertigte, Art von Geweben aus diesem Stoff ausdehnen, und dem Maler Weiß aus Nürnberg wurde das, von J. Phil. Heintz Amos zu Baireuth an ihn gebrachte, Privilegium auf ein eigenthümliches Verfahren bei Verfertigung von Rauch- und Schnupftabaksdosen aus Papier auf 5 Jahre verlängert.

München, 29. April. Heute Morgen 6 Uhr ist Se. Maj. der König abgereist. Se. Maj. wird in Nördlingen übernachten und morgen in Würzburg mit Ihrer Maj. der Königin zusammentreffen.

— Die königl. Regierung von Mittelfranken hat unter'm 15. April Folgendes erlassen: „Es ist zur Anzeige gekommen, daß mehrere Israeliten nach einander bei einem k. Rentamte das Verlangen gestellt haben, ihnen neue k. baier. Guldenstücke gegen konventionsmäßige Scheidemünze umzuwechseln. Nicht minder ist angezeigt worden, daß die mit den verschiedenen Geldsorten wenig vertrauten leichtgläubigen Landleute dadurch gegen diese neuen Guldenstücke mißtrauisch gemacht werden, daß ihnen solche als zu geringhaltig bezeichnet werden, was offenbar nur durch wucherische Spekulantent in der strafbaren Absicht geschieht, diese neuen Münzen mit Vortheil an sich zu bringen und zu verschleppen. Die unterfertigte Stelle sieht sich daher veranlaßt, sämtliche Polizeibehörden aufzufordern, ein besonderes wachames Augenmerk auf die Sache zu haben, und gegen etwaige Umtriebe der Art mit aller Strenge einzuschreiten, auch die sämtlichen Amtsuntergebenen durch

geeignete Belehrung gegen Schaden zu sichern und sie zur ungejämten Anzeige anzuweisen, wenn sie Kenntniß von derlei unerlaubten Handlungen erlangen sollten. Die hierüber gemachten Wahrnehmungen sind von den betreffenden Behörden zur Anzeige zu bringen.“

Speyer, 30. April. Wir haben im vorigen Jahre auf eine von Dr. Herberger vorgeschlagene neue Runkelrübenzuckerbereitungsart aufmerksam gemacht. Wir freuen uns, nummehr anzeigen zu können, daß vielfache weitere Versuche die gleich anfangs mitgetheilten Resultate in der Weise bestätigt haben, daß es als möglich erscheint, auf sie eine Berechnung für den Betrieb im Großen mit ziemlicher Zuversicht zu stützen. Auch haben sich daraufhin mehrere achtbare Bewohner von Kaiserslautern vereinigt, eine Fabrik nach der fraglichen neuen Methode zu begründen.

(N. Sp. 3.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 24. April. Mit unserer gestrigen Polizei sollte man haben, daß sie der an Sebenswürdigkeit so armen Messe nicht zwei seltsame Karitäten gegönnt hat, die in unserer Stadt nur von einem Thore zum andern passieren durften. Der münchener Seherin, deren berühmter Name mir unglücklicher Weise entfallen, war mit ihrer gelehrten Begleitung, die aus früherer Zeit her hier nicht unbekannt, nur ein Aufenthalt von zwei Stunden, wie es heißt, gestattet worden; und eben so wenig günstig soll auch der angebliche Jesuit und geistliche Emissarius Antonio Ornano, aus Sassari, dem seine Inkarzeration zu Koblenz und seine Wegweisung zu Wiesbaden einen Namen in Deutschland gemacht hat, behandelt worden seyn. — An unserem Theater hat, in Folge innerer Zwistigkeiten, eine Kabinettsänderung statt gehabt. Die H. G. Guhr und Wals haben, unter Beaufsichtigung dreier Mitglieder des Comité der Theateraktionäre, die Leitung der Bühne erhalten.

(N. K.)

Frankfurt, 25. April. In der Allg. Zeitung vom 18. d. M., Nr. 108, befindet sich unter den Handels- und Börsennachrichten ein Artikel aus Frankfurt vom 14. d. M., nach welchem Friedrichsdör von gewissen Jahrgängen niedriger tarifirt seyn sollen. Diese Nachricht ist durchaus ungegründet. Um vielen hier eingegangenen Anfragen und daraus hervorgehenden Mißverständnissen zu begegnen, bitte ich, jene Angabe zu berichtigen. (N. 3.)

K u r h e s s e n.

Kassel, 29. April. Bei der gestern stattgehabten Sitzung der Stände hatte sich das Publikum äußerst zahl-

reich eingefunden. Im Saale waren die Tische weggeräumt. Am Schlusse der Sitzung ging man zu einer vertraulichen über, in welcher, dem Vernehmen nach, die H. H. Schomburg, Wippermann, Obervorsteher von Trost, Rebelthau, Hartert, Stephan und der Vizepräsident zu Mitgliedern des Rechtspflegeausschusses gewählt wurden.

Hannover.

Hannover, 25. April. Die Zahl der Deputirten der zweiten Kammer ist noch immer nur 31. Diese kommen täglich zusammen, um das Protokoll vom vorigen Tage zu vernehmen, worin nichts steht, als daß nichts geschehen, weil die Kammer nicht vollzählig gewesen sey. Wenn indessen dem auch anders wäre, so würden sie doch auseinander gehen müssen, weil durchaus keine Geschäfte vorliegen. (H. R.)

Göttingen, 26. April. Gestern wurde von der Universitätskorporation der Professor der Theologie, J. G. Reiche, einstimmig, d. h. mit 21 Stimmen, zum Deputirten gewählt; (er selbst, der zweiundzwanzigste von den Stimmbenden, hatte seine Stimme dem Professor Berthold gegeben). Biewohl derselbe sich schon früher zur Annahme der Deputirtenstelle bereit erklärt hatte, so bat er sich nochmals bis heute Bedenkzeit aus, wo er sich dann definitiv für die Annahme erklärt hat. (D. C.)

Königreich Sachsen.

Leipzig, 25. April. Die Angelegenheit unseres Theaters, und ob dasselbe später nach dem September 1839 noch dem dormaligen Direktor, Ringelhardt überlassen bleiben wird, liegt gegenwärtig den Stadtverordneten zur Besprechung vor. Auf der einen Seite scheint man nicht für längere Ueberlassung zu seyn, weil das Publikum nach einer öffentlichen Nothiz, die von dem hiesigen Theaterpersonale zum Theil als Veranlassung zu einer Beschwerde und Inventiade benutzt worden ist, mit dem Verfahren des Direktoriums, wie mit den Leistungen der Gesellschaft nicht vollkommen zufrieden gewesen wäre; auf der andern Seite dagegen soll Ringelhardt gar nicht geneigt seyn, das hiesige Theater ferner zu behalten, sondern den Entschluß gefaßt haben, sich davon ganz zurückzuziehen. Soviel mag gewiß seyn, daß die jährliche Ausgabe unter seiner Theaterdirektion nicht viel über 32,000 Thlr. betragen hat, die sich unter Küstner's Leitung auf fast noch einmal so viel belief. — Die Verhandlungen in der 4. Generalversammlung der leipzig-dresdener Eisenbahnkompagnie, welche kürzlich im Druck erschienen sind, gewähren nebst den verschiedenen Beilagen an gewechselten Schriften, Baunachweisungen und der Uebersicht der sämtlichen Einnahmen u. Ausgaben bis Ende Dezembers 1837 den sprechenden Beweis, mit welcher Umsicht und Ausdauer die Direktion die Leitung des Ganzen in den verschiedenen Verzweigungen führt, und welche Borräthe an Lokomotiven, Personenwagen, Eisenwerk ic. theils angeschafft sind, theils mit nächstem erwartet werden. Durch die aufgeführten Zahlen wird der beste Grund zum großen Vertrauen in die Unternehmung selbst gelegt, die in Jahresfrist vollendet seyn und dann unbezweifelt den Aktionairen sehr einträglich werden wird. —

Der Gesundheitszustand in der Stadt und Umgegend ist vortreflich, was am besten die letzte wöchentliche Todtenliste beweist, die in der Stadt nur 24 Verstorbene aufführte. (P. Sts. 3tg.)

Oesterreich.

Wien, 26. April. Das Donaudampfschiff Maria Anna, welches vorläufig zur Unterhaltung der Dampfschiffahrtsverbindung zwischen hier und Linz bestimmt wurde, ist, nachdem im Laufe des letzten Winters seine Maschine verstärkt worden war, vorgestern in etwa 25 Stunden Fahrzeit von Pesth hier eingetroffen, hat gestern die Ladorbrücke ohne Anstand passirt und sich bei Rudsdorf vor Anker gelegt. Diesen Morgen hat dasselbe seine erste ordentliche Fahrt nach Linz angetreten, wo es übermorgen eintreffen soll. Am Sonntag langt das baierisch-württembergische Dampfboot „Ludwig“ in Linz an, und am Montag geht die Maria Anna von nun an regelmäßig von Linz nach Wien ab. (A. 3.)

Preußen.

Berlin, 23. April. Auch auf der Elbe hat der hohe Wasserstand dieses Jahres, abgesehen von den Uberschwemmungen, an Schiffen und Waaren nicht unbedeutende Verluste herbeigeführt, so daß noch jetzt in Magdeburg alle Schiffe thal-ab und-auf versichert werden. — Noch immer ist das neue, längst von der öffentlichen Meinung als zeitgemäß erklärte, Gesetz zur Beseitigung der durch die Gewerbefreiheit allmählig erzeugten Uebelstände nicht in Kraft getreten, und man vermuthet, daß unsere Regierung es vorzieht, mehr Erfahrungen zu sammeln, um diese Reform noch wirksamer zu machen, als der Ungeduld mancher der durch jene Uebelstände beeinträchtigten Gewerbe nachzugeben. Das Augenmerk der Gesetzgebung dürfte unter andern auch ganz besonders auf die Zahl der Lehrlinge bei den Meistern gerichtet seyn; denn hinc illae lacrymae! geht es so fort, so haben wir nur Lehrlinge und Meister, der Mittelstand, Gesellen, würde mit der Zeit gänzlich verschwinden. Eine ausführlichere Deduktion würde hier nicht am Orte seyn; nur so viel sey bemerkt, daß auch auf diesem Gebiet die Ansicht des gemäßigten Liberalismus sich fattsam bewährt hat. Eine absolute Freiheit hier, wie in der Politik, ist eine Chimäre, die nur bei den Unerfahrenen Eingang finden kann. — In der Umgegend von Warschau sollen sich bedeutende Diebes- und Räuberbanden zeigen. (F. M.)

Berlin, 25. April. Der als militärischer Schriftsteller, namentlich durch seine interessante Beschreibung des Feldzugs in Spanien, rühmlichst bekannte Oberlieutenant v. Braud, ist Chef des Generalstabs vom ersten Armeekorps geworden. — Der Generalmusikdirektor Ritter Spontini wird in den ersten Tagen des Monats Juni eine Reise nach London antreten. (H. R.)

Berlin, 25. April. Der Aufbau der abgebrannten Mühlen am Mühlendamme wird sehr bald wieder beginnen, die Einrichtung derselben aber nach einem besseren Plane erfolgen. Nach der Erzählung eines der geretteten Mühlknappen entstand das Feuer allerdings durch Reibung

eines Steines an der Holzwand und verbreitete sich durch den feinen Mehlstaub, der wie Pulver aufblitzte und verbrennt. Nach polizeilicher Vorschrift sollen die Mühlen jede Woche sowohl von diesem, wie von den Spinnweben gereinigt werden, aber ein altes Vorurtheil bestimmt die Müller gewöhnlich, dieser nützlichen Verordnung keine Folge zu leisten, und einen gewissen Stolz in recht bestäubte Mühlen zu setzen. Auf diese Weise verbreitete sich das Feuer mit Blitzesschnelle über den ganzen Bau, und der dichte Qualm erstickte schnell die Unglücklichen, denen sonst mehr als ein Ausweg zur Flucht offen stand. — Die Noth um Staatsstellen vermindert den Besuch der Universitäten sehr beträchtlich und diese sind fortwährend im Abnehmen. Im ersten Semester des Jahres 1837 besuchten 4,545 Studierende die sämtlichen Landesuniversitäten, beim Schlusse des Jahres im zweiten Semester nur 4,429. Protestantische Theologen waren im ersten 1,338, katholische 450, im zweiten Semester 1,212 protestantische und 412 katholische. (F. M.)

Köln, 25. April. Die ultramontanistischen Zeitblätter sind gehorsam den Befehlen höheren Orts. Sie gaben früher Beweise, daß Hr. Spinelli zu Brüssel die Aufregungszettel häufig unterschrieben, und jetzt, da Rom Hr. Spinelli fallen läßt, geben sie ihre eigenen Belege als falsch aus. Wir wissen jetzt bestimmt, daß Spinelli die Zettel geschrieben (sie sind, von ihm unterschrieben, an viele Pfarrer gesandt), und daß diese in Lüttich gedruckt sind, und zwar dicht neben dem Courrier de la Meuse, und daß der preussische Gesandte im Namen seines Hofes sich in Brüssel über solche Verletzung des Völkerrechts beschwert. Diese Sache selbst wird bald zur völligen Aufklärung kommen. (F. J.)

— In der am 28. April zu Düsseldorf gehaltenen Generalversammlung der Gesellschaft der Dampfschiffahrt auf dem Mittelrhein hat man sich, dem Vernehmen nach, bei Berücksichtigung der überaus ungünstigen Witterung dieses Frühjahrs, mit den bisherigen Resultaten zufrieden erklärt und den erfreulichen Beschluß gefaßt, dem Unternehmen durch Anschaffung neuer Dampfschiffe bald eine weitere Ausdehnung zu geben. (Köln. Org.)

Holland.

Aus Holland, 25. April. Ich hatte ihnen vor einigen Wochen geschrieben, daß unsere Börse, welche ganz außer sich vor Freude wegen des zu erwartenden baldigen Friedensabschlusses war, bald zur Besinnung kommen werde. In der That zeigt sie sich auch jetzt ganz ruhig, besonnen, ächt holländisch-national, und steht ein, daß jedes Ding seine Zeit haben will. Freilich, der Statusquo sollte seine Zeit schon längst überlebt haben; aber wir werden 1839 schreiben, und noch die londoner Konferenz protokollieren sehen. Alles, was die belgischen Blätter seither von neuen Beschlußnahmen, Berathungen u. s. w. der londoner Konferenz meldeten, ist, ich kann Sie auf's bestimmteste versichern, nichts als Lüge gewesen. In London ist noch gar nichts geschehen; es sind für die Repräsentanten der europäischen Großmächte noch keine Instruktionen angekommen,

und nach Privatmittheilungen erwarten auch die dortigen Diplomaten solche vorerst noch nicht. Unserem Kabinet ist von Seiten der londoner Konferenz noch nichts weiter mitgetheilt, als daß Lord Palmerston im Namen derselben ihm Anzeige machte von dem Empfange der durch Hr. Debel überreichten Note, welche die veränderte Sinnesart des Königs Wilhelm bekundete. Das brüsseler Kabinet soll, was man bestimmt behauptet, weder zu London noch zu Paris eine aufmunternde Antwort in Bezug auf seine neuen Anforderungen wegen der Gränzcheidung und der Nichtzurückerstattung der von Holland veranlagten Interessen erhalten haben. — Unser König mit seinen beiden Söhnen und Enkeln befindet sich jetzt zu Amsterdam. Der König ging vorgestern, wie gewöhnlich, voraus, und wurde bei seiner Ankunft in Amsterdam mit großem Jubel empfangen. Das „Handelsblad“ vom 23. brachte eine Anrede an den König, welche in schmucklosen, aber herzlichen Worten abgefaßt ist. Die Prinzen trafen gestern in Amsterdam ein; der Prinz von Oranien besichtigte unterwegs zu Haarlem eine Fabrikanstalt, deren Haarlem so viele zählt. — Im Pavillon zu Haarlem sollen nun, auf des Königs Befehl, auch die Gemälde lebender Meister aufgestellt werden, und es werden deshalb solche aus der königl. Bildergallerie im Haag nach Haarlem jetzt übergeführt. (N. J.)

Belgien.

Brüssel, 25. April. Der Theil der Eisenbahn von Lüttich bis zur preussischen Gränze bietet die größten Schwierigkeiten dar; es sollen auf dieser Strecke nicht weniger als zwölf, meist 3 — 400 Meter lange Tunnel in der Kalkerde und dem Sandstein zu graben seyn, abgesehen von den vielen Brücken und Wasserleitungen, welche der Weg erfordert. Nach allem Anschein werden auf die Vollenendung der Bahn wenigstens 6 Jahre verwendet.

Brüssel, 26. April. Der Abbé Spinelli, der während der Abwesenheit des Nuntius die Geschäfte versah, ist von hier nach Rom abgereist.

— Gestern hat der Direktor der Bank, de Brouckere, als Zeuge vor Gericht geladen, sich geweigert, den Eid nach der Formel zu leisten: Ich schwöre bei Gott und seinen Heiligen. Das Gericht hat ihn ohne Eid vernommen.

Italien.

Neapel, 10. April. Aus Sizilien vernimmt man, daß das 20 Meilen südlich von Palermo liegende Dorf San Giuseppe vor wenigen Wochen in Folge eines Erdbebens zum größten Theile versunken ist. Früher bestand dort bloß ein Kollegium der Jesuiten; das gesunde Klima und die Fruchtbarkeit des Bodens hat jedoch in kurzer Zeit eine Menge Ansiedler hingelockt, so daß man die Zahl der Einwohner auf 5,000 Seelen rechnen konnte. Am 18. März verkündeten eine starke Erschütterung des Bodens, das Schwanken der Häuser und tiefe Erdrisse die vorhandene unvermeidliche Gefahr; die ganze Bevölkerung ergriff zu ihrem Glück eilig die Flucht, denn nach wenigen Stunden waren vier Fünftheile der Gebäude

zertrümmert und von der Erde verschlungen. Die Kirche wurde, ehe sie zusammenstürzte, eine weite Strecke von ihrer Stelle gerückt, so daß man gegenwärtig die Spitze des Glockenthurmes eine Viertelmeile von dem Orte, wo er früher stand, aus dem Boden hervorragend sieht. Die Ursache dieser verhängnißvollen Naturerscheinung schreibt man unterirdischen Quellen und Gewässern zu, welche schon längere Zeit die Besorgniß eines solchen Unglücks erweckt hatten. Erst kürzlich war der Gemeinde von einem geschickten Ingenieur der Vorschlag gemacht worden, durch künstliche Wasserbauten solchen Ereignissen zuvorzukommen; doch hatte seine Borausicht leider kein Gehör gefunden.

Polen.

Warschau, 24. April. Se. Maj. der Kaiser hat durch eine Verordnung vom 26. März, dem Generalleutnant Schabelski die Güter Jasieniec und Bialobrzeg, im radomer Bezirk, welche jährlich 15,000 fl. poln. eintragen, dem Generalleutnant Tschodajoff die Besizung Kontniski, im Bezirk Kalwaria, von gleichem Ertrage, dem Generalleutnant Schulgin die Besizung Turek, im kalischer Bezirk, ebenfalls 15,000 fl. eintragend, dem Generalmajor Obrutschew II. die Besizung Suska-Wola, im radomer Bezirk, die eine Revenüe von 8,000 fl. liefert, dem Generalmajor Niejloff die Besizung Wolbrom, im olkuser Bezirk, von gleicher Revenüe, und dem Oberst Gorloff die Besizung Jwowe, im Stanislawower Bezirk, von 5,000 fl. Revenüen verliehen.

— Gestern starb hier der ehemalige polnische General Franz Gorski, der zuletzt Friedensrichter des Kreises Rawa war.

Dänemark.

Kiel, 19. April. Einer Korrespondenz (der Hamburger N. Zeitung) zufolge, tritt in Schleswig immer mehr das Bestreben hervor, der dänischen Sprache eine größere Verbreitung zu verschaffen, und damit ist zugleich eine Reaktion gegen die deutsche Sprache verbunden, welche bisher in dieser Provinz einen überwiegenden Einfluß hatte. In Nord-Schleswig besteht zwar der größere Theil der Bevölkerung aus Dänen, aber nichtsdestoweniger hat sich hier die deutsche Sprache, als Sprache der Gebildeten und als Schriftsprache, festgesetzt. In Süd-Schleswig ist ihr Uebergewicht noch entschiedener. An der Spitze derjenigen, welche dem Einflusse der deutschen Sprache dort entgegen zu wirken suchen, steht der Professor Paulsen von der Kieler Universität. (Pr. St. 3.)

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 20. April. Se. Erz. der Staatsminister Frhr. v. Stjerneld wird täglich hier erwartet, um sein hohes Amt anzutreten und seinen Sitz in dem Konseil des Königs einzunehmen. Er verweilte bisher auf seinem Landgute in Östergöthland. — Sicherem Vernehmen zufolge wird der Graf Gustav von Löwenhielm mit Befolge nach England abgehen, um der Krönung J. M. der Königin Viktoria als außerordentlicher Botschafter Schwedens und

Norwegens beizuwohnen. Von dort begibt er sich auf seinen Gesandtschaftsposten in Paris zurück. (H. R.)

Schweiz.

Der h. Vorort zeigt den Ständen an, daß der Herzog von Montebello beurlaubt worden und der Graf von Reinhardt während dessen Abwesenheit die Geschäfte der franz. Gesandtschaft versehen wird. — Der Vorort hat den Tagessatzungsbeschluß vom 23. Aug. 1836 über die fremden Flüchtlinge als erloschen erklärt. — Die Truppen rücken am 11. August in das eidg. Uebungslager zu Sursee, die Uebungen beginnen am 12., und dauern bis zum 25., am 26. Aug. kehren die Truppen wieder heim.

Großbritannien.

London, 26. April. Man berichtet aus Liverpool vom 24. April, daß das zur Schifffahrt nach Nordamerika bestimmte Dampfschiff „Columbus“ von 330 Tonnen Gehalt, mit Maschinen von 110 Pferdekraft, die nach neuen Grundsätzen erbaut sind, mit Erfolg zwei Probefahrten, die zweite nach Dublin, gemacht hat. Es legte 10 engl. Meilen in einer Stunde zurück. Als Brennmaterial wird Anthrazit angewendet. Das Schiff führt Lebensmittel und Brennmaterial auf zwanzig Tage.

— Der Schwäb. Merkur schreibt in einer Privatkorrespondenz aus London vom 25. April. Die engl. Blätter sind voll des glänzendsten Lobes über die neue Oper von Julius Benedict (unserem Landsmanne). Seit Webers „Freischütz“ hatte keine einen solchen Erfolg, und sie ist bereits fünfmal nacheinander mit dem ungetheiltesten Beifall bei gedrängt vollem Hause gegeben worden. Die Musik derselben ist nach dem einstimmigen Urtheil von der höchsten Vollkommenheit und ganz der des Freundes und Lieblingschülers Weber würdig. Sie besitzt die Grazie und Schönheit der italienischen Melodie, ohne die fade Süßlichkeit der gegenwärtigen italienischen Schule, und den Reichthum und die Abwechslung der deutschen Harmonie und Instrumentation, ohne die Rauheiten, welche zu oft die Werke der neuen deutschen Kompositoren entstellen. Sinen besonderen Vorzug des Stückes bilden die zahlreichen und ausgezeichnet schönen Chöre. Viele Stücke mußten zwei- und dreimal wiederholt werden, und am Schlusse wurde der Kompositur mit dem unbeschreiblichsten Jubel gerufen.

— In einer der letzten Sitzungen der asiat. Gesellschaft zu London schlug der Präsident vor, den Sultan der Osmanen zum Ehrenmitgliede zu erneuen. Der türkische Botschafter, welcher der Sitzung beizuhobte, erwiderte hierauf, daß er stolz darauf seyn werde, den Sultan, seinen Herrn, von der Absicht der Gesellschaft in Kenntniß zu setzen; er hoffte jedoch, daß, noch ehe dies geschehen könne, der Sultan durch einen werthvollen Beitrag zu der Bibliothek der Gesellschaft beweisen würde, daß er der ihm zugedachten Ehre würdig sey.

Frankreich.

Paris, 24. April. Die von Aguado projektirte neue Anleihe hat ein eigenes Schicksal. Er hat selbst, wie man

dieser Tage erfuhr, in Madrid seine Propositionen zurückgenommen. Von manchen Seiten betrachtet man dies als durch die neue Stellung unsers Kabinetts zu dieser Sache hervorgerufen, und glaubte, daß man Aguado die französische Fürsprache in Madrid entzogen. Indes hat wenigstens der eigenthümliche Vorfall darauf Einfluß gehabt, daß die Besitzer der ältern spanischen Renten ihm durch den Huiffier haben anzeigen lassen, daß, da die ältern Dividenden nicht bezahlt wären, man Spanien für in faillite befindlich betrachte, die neuen Effekten an der Börse nicht zulassen, alle Agents de change an deren Negozirung hindern, und sogar die in Aguado's Händen niederzuliegenden, aus dem Verkauf der neuen Papiere kommenden, Gelder gerichtlich mit Beschlag belegen werde. Wiewohl da in Frage steht, ob diese Rechtsfiktion, die das an Privaten zu übende Recht auf einen ganzen Staat überträgt, zur Ausführung gebracht werden könnte, so hat doch der moralische Einfluß dieser Maßregel die Aguado'schen Propositionen, welche die ältern Gläubiger nicht berücksichtigten, mit todtten helfen. (A. 3.)

Paris, 27. April. Der Kommissionsbericht des Hrn. Arago über die Eisenbahnen hat neben großen Vorzügen einen Fehler, der sehr wesentlich ist: wenn man auf seine Anträge eingeht, so wird die Ausführung der großen Eisenbahnlilien abermals um ein Jahr hinausgeschoben. Die Kammer wird zusehends müde, und für das Finanzministerium wäre es eine wahre Unmöglichkeit, vor dem Schluß dieser Session noch mit einem halben Duzend Privatgesellschaften alle die Förmlichkeiten und Prüfungen durchzumachen, wie es neulich mit den Unternehmern der strasburg-baseler Eisenbahn der Fall war. — Die Seyffel'schen Asphaltaktien, welche seiner Zeit bis auf 9,500 hinauf geschwindelt waren, sind heute bis auf 6,200 herunter gegangen. Man hat zuletzt vor einer ganz einfachen Frage Halt gemacht, nämlich vor der Einwendung eines unserer Blätter, was denn die Feuerversicherungsgesellschaften und die Hauseigentümer dazu sagen würden, wenn man die Straßen mit Brennmaterial pflastere? Ein Theil der Inhaber ist verblüfft über diese Frage, ein anderer, sieht im Geiste bereits das Pflaster unter seinen Füßen brennen, und die Aktien werden aller Wahrscheinlichkeit nach noch schneller als bisher abwärts gehen. (D. 6.)

Paris, 28. April. Die Geschichte mit dem Einladungsschreiben (wegen des Empfangs der Kammerdeputirten bei'm König an dessen Namenstage), welche heute einige Blätter mit Stoff versieht, wurde auch in der Sitzung der Deputirtenkammer zur Sprache gebracht. Hr. Luneau sah einen Eingriff in die Rechte der Kammer darin, daß nicht der Minister des Innern, sondern ein Adjutant des Königs die Kammer zu Hof einlade. Der Vizepräsident, Hr. Cunin Gribaine (welcher gerade präsidierte), erklärte, er habe nicht auf die Unterschrift gesehen, ehe er das Schreiben vorgelesen; er hoffe übrigens, daß in Zukunft keine solche Ordnungswidrigkeit im Geschäftsgange mehr vorkommen werde. Nun folgten lange Debatten über die Frage, ob die Sache auch in der That ordnungswidrig sey.

Hr. Biscatory beantragte, das Schreiben zurückzuweisen, wie 1831 Hr. Kasimir Perier als Präsident der Kammer that [ist durch die „Charte“ vom 29. April als unrichtig nachgewiesen], um es ordnungsmäßig erneuern zu lassen; Hr. v. Montalivet drang auf Tagesordnung; der Ministerpräsident bemerkte, daß es sich ja hier nicht um den amtlichen oder konstitutionsmäßigen Verkehr zwischen Regierung und Kammer, nicht um Geschäfts- oder politische Verhältnisse handle, sondern um eine bloße Anstandssache. Nachdem man noch in Bezug auf die vorhergegangenen Jahre nachgeschlagen und dabei herausgebracht hatte, daß 1834 [und früher noch, am 30. Dez. 1830, zur Zeit von K. Perier's Kammerpräsidentschaft, bei einer Benachrichtigung wegen des Neujahrempfangs] derselbe Fall vorgekommen war, wurde der Gegenstand verlassen. Unsere Politiker sind in solchen Dingen so zeremoniell, als weiland der alte Hof war, und wenn man glücklich einen Knopf gepußt hat, so läßt man den Rock wieder hängen. (D. 6.)

Strasburg, 1. Mai. Wir haben erfahren, daß die strasburger Handelskammer kürzlich an den Hrn. Minister des Handels und der öffentlichen Arbeiten eine Denkschrift eingekendet hat, worin sie auf's neue die dringende Nothwendigkeit hervorhebt, eine schnelle Kommunikation zwischen der Hauptstadt und unsern Gränzen, zur Entwicklung unseres Verkehrs mit dem Auslande, in welchem Bezug Strasburg äußerst günstig, am Vereinigungspunkte zweier großen Reiche, gelegen ist, zu errichten. Die Kammer erinnert den Minister, daß er selbst in den beiden, zwischen Paris und Strasburg (ein Kanal und eine Eisenbahn) zu errichtenden, Kommunikationsplanen, ohne Ausschließung des einen zu Gunsten des andern, reelle Vortheile erkannt hatte, daß aber, ihrer Meinung nach, die Eisenbahn noch dringender nothwendig und die nützlichste ist, weil sie Personen und Sachen mit größerer Schnelligkeit transportirt. Die HH. Deputirten des Niederrheins sind gebeten worden, sich über diesen wichtigen Gegenstand nicht nur mit ihren Kollegen des Oberrheins, sondern auch mit den Deputirten der östlichen Departemente, welche sich auf die Linie, deren Errichtung so sehr gewünscht wird, stützen, zu verständigen. (Ztg. d. D. u. N. N.)

Spanien.

Der Anführer der basischen Independenten heißt Munagorri, nicht Murragaray. Er war Notar zu Danate und wohnte seit 1832 in Tolosa. Er gilt für einen sehr umsichtigen Mann. Viele basische (10) Offiziere haben ihm ihre Dienste angeboten. Er hat an Don Carlos geschrieben: Das Wohl seines Vaterlandes und ganz Spaniens lege ihm die heilige Pflicht auf, Mittel zu ergreifen, damit dem Bürgerkriege ein Ende gemacht werde, der dasselbe verheere. Er beschwöre Don Carlos, von demselben abzulassen; die Basken und Navarresen hätten nie einen andern König, als ihre Fueros und Privilegien anerkannt; habe der Prätendent Freunde, die seinen Thronansprüchen zugethan seyen, so möchten sie miteinander in deren Pro-

vinzen ziehen, und sich mit ihren eigenen Schwertern den Sieg erkämpfen. (Frz. Bl.)

Staatspapiere.

Paris, 30. April. 5prozent. konsol. 107 Fr. 85 Ct.; 4½prozent. — Fr. — Cent.; 4prozent. 101 Fr. 25 Ct.; 3prozent. 80 Fr. 60 Ct. Bankaktien 2685. — Kanalaktien 1245. Röm. Anleihe 103½; belg. 103½; piemont. —; portug. —. Span. Akt. 21½; Pass. —. St. Germaineisenbahnaktien 1020 Fr. — St.; Vers. Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 845 Fr. — St.; linkes Ufer; 755 Fr. — St.; Cetter do. — Fr. — St.; Epinac do. — Fr. — St.; Mühlhausener do. — Fr. — St.; Gas-erleuchtungs-gesellschaft —. Dampfschiffahrtaktien (Percq) — Fr. — St.

Wien, 26. April. 5prozentige Metalliques 107; 4prozent. 100½; 3prozent. 83½; 2½prozent. —; 1834er Loose 124½; Bankaktien 1457; Nordbahn 111; Kaiserländer Eisenbahn 108½; Raaber C. B. —.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 1. Mai, Schluß 1 Uhr.		pSt.	Bay.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	106½
"	do. do.	4	101½	—
"	do. do.	3	—	82½
"	Bankaktien	—	—	1743
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	—	263
"	Partialloose do.	4	—	151½
"	fl. 500 do. do.	—	—	124
"	Bethm. Obligationen	4	—	100½
"	do. do.	4½	—	102½
Preußen	Staatsschuld-scheine	4	—	104½
"	Prämien-scheine	—	—	65½
Batern	Obligationen	4	—	102½
Frankfurt	Obligationen	4	101½	—
"	Eisenbahnaktien. Agio	—	—	43¼%
Baden	Rentenscheine	3½	—	101½
"	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	—	96½
Darmstadt	Obligationen	3½	100½	—
"	fl. 50 Loose	—	—	63½
"	fl. 25 Loose	—	—	23
Raffau	Obligationen b. Rothf.	3½	99½	—
"	fl. 25 Loose	—	—	22½
Holland	Integrale	2½	—	54½
Spanen	Aktivschuld	5	—	11½
Polen	Lotterieloose Rtl.	—	—	66½
"	do. à fl. 500	—	—	80½

Neueste Nachrichten.

* Paris, 30. April. Einige behaupten, der Finanzminister werde ein eigenes Projekt an die Kammer bringen, um das der Kommission zu zernichten; andere behaupten, das Kabinet wisse ein anderes Ausfluchtmittel, um sich aus der Verlegenheit zu ziehen. — Gestern hatte Graf Molé eine mehrstündige Konferenz mit den H. H.

Rothschild, Desobres Collier und den Wechselagenten Janbert und Bundermarg. Diese Herren, besonders die letztgenannten, wurden heute an der Börse von der ganzen Welt ausgefragt; allein aus ihren Antworten war nichts bestimmt Aufklärendes zu erfahren. Graf Molé selbst, wird versichert, ist für die Konvertirung, nicht aber eine höhere Person, welche noch immer die Meinung haben soll, die Maafregel würde den Parisern missfallen. — Bei Tortoni wehte heute früh der Wind gegen die Zinsumwandlung. — Aguado war heute Morgen bei dem Grafen Molé und noch vor der Börse ging ein Carbote nach Madrid. Auch der Telegraph nach Bayonne war in Bewegung. — Die heutigen Verhandlungen der Deputirtenkammer boten durchaus nichts interessantes dar. Es handelte sich bloß um die Einverleibung gewisser Verwaltungsbeamten in's Militärwesen. Der Präsident Dupin vertheidigte den Kommissionsantrag.

— Barcelona, 23. April. Es herrscht zwar gegenwärtig vollkommene Ruhe in unserer Mitte; allein doch ist man nie ohne Besorgnisse vor einer plötzlichen Störung derselben. — Baron de Meer hat den 21. d. die Richtung nach Mounstral genommen.

— Bayonne, 27. April. (Carlistischer Bericht.) Mit dem Munagorri hat es bald ein Ende; schon ist in den Fabrikorten Berastegui, Leiza und San Esteban alles wieder, als ob nichts vorgefallen wäre. Munagorri rühmte sich in den ersten Tagen, von den großen Mächten unterstützt zu werden. Die Frau dieses Anführers ist in den Händen der Carlisten; was den noch übrigen Theil seiner Rotte anbelangt, so scheint derselbe seine Zuflucht nach Frankreich genommen zu haben. Guergue steht mit 6 Bataillonen in Valmaseda, und bietet dem Ribero, der 12 Bataillone unter sich hat, die Spitze. Espartero hat die Richtung nach Burgos genommen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Raftot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

1. Mai	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	273.10.52.	7,7 Gr. ü. 0	ED	ziemlich heiter
M. 4 U.	273.10.22.	13,4 Gr. ü. 0	ED	heiter
M. 11 U.	273. 9,62.	9,6 Gr. ü. 0	D	heiter

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 6. Mai (mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil der durch das Austreten der Donau verunglückten Einwohner von Pesth und der dortigen Umgegend): **Robert der Teufel**, große romantische Oper in 5 Aufzügen, von Meyerbeer. Hr. Drarler, vom k. k. Hofopertheater; Bertram, zur ersten Gastrolle.

R h e i n i s c h e



D a m p f s c h i f f f a h r t.

(Kölnische Gesellschaft.)

Die rheinischen Dampfschiffe der kölnischen Gesellschaft fahren fortwährend, wie folgt:

T ä g l i c h :

N h e i n a u f w ä r t s :

- Von Köln nach Mannheim einmal, nämlich Morgens 7 Uhr.
 • allen Zwischenorten zweimal, nämlich Morgens 7 Uhr und Abends 4½ Uhr.
 • Koblenz nach Mannheim einmal, nämlich Morgens 7 Uhr;
 • nach allen Zwischenorten zweimal, nämlich Morgens 7 Uhr und Morgens 10 Uhr.
 • Mainz nach Mannheim und allen Zwischenorten einmal, nämlich Morgens 5 Uhr.

N h e i n a b w ä r t s :

- Von Mannheim nach Köln und allen Zwischenorten einmal, nämlich Nachmittags 2½ Uhr.

(NB. Dieses Schiff übernachtet in Mainz.)

- Mainz nach Köln und allen Zwischenorten zweimal, nämlich Morgens 5 Uhr und Morgens 6½ Uhr.
 • Koblenz nach Köln und allen Zwischenorten zweimal, nämlich Morgens 10 Uhr und Mittags 12 Uhr.

Die Abends von Köln abfahrenden Schiffe kommen Morgens vor 5 Uhr zu Koblenz an, und es können alsdann diejenigen Passagiere, welche mit Billeten nach Mainz, Mannheim oder überhaupt nach Orten oberhalb Koblenz versehen sind, entweder auf das um 7 Uhr von dort abfahrende kölnische Schiff übergehen, oder sie können bis 10 Uhr Morgens zu Koblenz verweilen und ihre Reise sodann mit dem um 10 Uhr nach Mainz weiter fahrenden kölnischen Schiffe fortsetzen.

Die diesjährigen Preise und die vielfachen Erleichterungen für die Passagiere sind bei allen Agenturen der Gesellschaft aus den gratis verabreicht werdenden Tarifen zu erssehen.

Nr. 7,505. Ettenheim. (Schuldenliquidation.) Gegen den Schiffwirth, Karl Faust jung von Kappel, ist Sankt erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 18. Mai d. J.,

Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sanktmasse, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Ettenheim, den 6. April 1838.

Großh. badisches Bezirksamt.

Nieder.

Nr. 9,430. Fahr. (Schuldenliquidation.) Die Erben des verstorbenen Andreas Oberle 2. von Ottenheim haben den Nachlaß des letztern wegen Ueberschuldung ausgeschlagen.

Gegen diese Verlassenschaft wird daher Sankt erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 21. Mai 1838.

Morgens 8 Uhr, auf diesseitiger Oberamtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sankt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen haben, die sie geltend machen wollen, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Fahr, den 20. April 1838.

Großh. badisches Oberamt.

v. Neubronn.



Neupfoss. (Holzversteigerung.) An den nachbezeichneten Tagen, jedesmal um 8 Uhr Morgens, werden durch das unterfertigte Bürgermeisterramt, im Beiseyn des Hrn. Bürgermeisters von Eggenstein, aus dem hiesiger Gemeinde zugehörigen, in der Gemarkung von Eggenstein gelegenen, Walddistrikt Neupfosskopf nachgenannte Holzsortimente, im Schlage selbst, an den Meistbietenden versteigert, nämlich:

Montag, den 14. Mai d. J.:

- 53 eichene Bau- und Kuchholzstämmen, wovon sich mehrere zu Schiffbauholz eignen,
 90 rothruschene Kuchholzstämmen,
 1 birnbaumener do.

Dienstag, den 15. Mai d. J.:

- 11¼ Klafter weiches Kuchholz für Holzschuhmacher,
 47¼ rothruschene Scheiterholz,
 70 eichenes do.
 78¼ weidenes do.

Mittwoch, den 16. Mai d. J.:

11,275 Stück Gipselwellen.

Neupfoss, den 1. Mai 1838.

Bürgermeisterramt.

Hammer.



Karlsruhe. (Lehrlinggesuch.) In eine gangbare Konditorei wird ein junger gesitteter Mensch in die Lehre gesucht. Das Nähere zu erfragen im Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Karlsruhe. (Anzeige.)



Die neuesten acht englischen Ninnen-Drille

für Sommerbekleider, hauptsächlich für Reiter geeignet, so wie überhaupt eine große Auswahl Sommerstoffe für Herren-Röcke und Westen, sind eingetroffen bei

Eduard & Benedikt Höber.

Nr. 224. Bekanntmachung.

Sämmtliche Herren Aktionäre werden benachrichtigt, daß auf
den 30. Juni 1838

die Einzahlung des letzten Vierteltheils unserer Aktien, oder 250 fl. pr. Aktie, unter Rückgabe der unter'm 1. Aug. 1836, 15. Jan. und 15. Aug. 1837 ausgegebenen Interimscheine ad 250 fl., 150 fl. und 375 fl. und gegen Empfang der Aktienurkunden zu geschehen habe, was wir, unter Bezugnahme auf S. 7 der Statuten, andurch ausschreiben.

An obiger Einzahlungssumme ad
250 fl. — fr.

gehen ab:

1) die 3proz. Zinsen aus 375 fl.
(1ter und 2ter Einzahlung)
vom 1. Aug. 1837 bis 30.
Juni 1838 für 11 Monate,
mit 10 fl. 19 fr.

2) die 3proz. Zinsen
aus 375 fl. (3r
Einzahlung) vom
15. Aug. 1837 bis
30. Juni 1838 für
10½ Monate mit 9 fl. 50 fr.

20 fl. 9 fr.

so daß noch
229 fl. 51 fr.
einzuzahlen und franko an die Herren C. v.
Haber und Söhne dahier einzubefördern sind,
wogegen die Aktien, welche vom 30. Juni
1838 an, dem S. 11 der Statuten gemäß, 5
Proz. Zins tragen, nebst Coupons von diesen
Herren Banquiers ausgefolgt werden.

Karlsruhe, den 1. Mai 1838.

Direktion der Gesellschaft für Spinnerei und
Weberei in Ettlingen.

Der Präsident:

Frhr. C. v. Göler.

Karlsruhe. (Anzeige.)



Mineralwasser frischer Fül- lung, als:

Selterjer, Emsler Kränchen, Heilnauer, Fa-
hinger, Schwalbacher Stahl, Rißinger Na-
gozzi, Weilbacher Schwefel, Langenbrücker
Schwefel, Rippoltsauer, Griesbacher, Virmon-
ter Stahl, Saischüler Bitter, Willnauer Bit-
ter, Marienbad Kreuzbrunnen, Heilbrunnen
Adelheidquelle bei

C. A. Fellmeth.

Leopoldshafen. (Steinkohlen.) Unterzeichnet
ist mit einer Ladung bester rubrorter Steinkohlen, wovon er den
Sextner zu 56 fr. verkauft, dabier angekommen und hat wieder
an seinem gewöhnlichen Landungsplatz im Hafen.

Georg Stinnes.



Mühlburg. (Logisvermietung.) Bei Mau-
renmeister Veiter's Wittwe sind zwei Logis, an der
Hauptstraße gelegen, auf den 23. Juli zu vermieten;
das eine besteht aus 4 tapezirten Zimmern, Küche,
Speicherkammer, gemeinschaftlichem Speicher, Keller, Holzremise
und Garten; das andere aus 3 tapezirten Zimmern, Küche,
Speicherkammer, gemeinschaftlichem Speicher, Keller, Holzre-
mise und Garten.

Mühlburg, den 25. April 1838.

Weinversteigerung in der baier. Pfalz.



Mittwoch, den 9. Mai d. J., Nachm-
tags 1 Uhr, lassen die H. Trautmann
Schneider auf dem geilweiler Hof bei Lan-
dau untenverzeichnete, selbstgezogene und rein-
schaltene, Weine öffentlich versteigern, näm-
lich:

1260	Litres	1833r	gemischten Wein.
18,230	"	1834r	Traminer.
4,840	"	1834r	weißen.
13,780	"	1835r	Traminer.
13,820	"	1835r	Traminer und weißen.
6,860	"	1836r	Traminer.
2,670	"	do.	ur d weißen.
2,700	"	1837r	do. do.

Die Proben werden bei der Versteigerung und auch denselben
Tag schon Vormittags an den Käffern gegeben.

Landau, den 22. April 1838.

Paraquin,
Notar.

Mit einer literarischen Beilage von Ch. Th. Strauß in
Karlsruhe: Leisings Werke betreffend.